

MISCELLANEA

DIE ZWEIJAHRHUNDERTFEIER DER ÜBER- TRAGUNG DER RELIQUIEN DES HL. NORBERT VON MAGDEBURG NACH STRAHOV AUF DEM BERGE SION IN PRAG AM 13. MAI 1827.

Im Abteiarchiv des Stiftes Wilten findet sich ein Brief des Abtes Benedikt Pfeiffer von Strahov vom 1. Juni 1827 an den Abt Alois Röggl von Wilten, in dem die herrliche Gedenkfeier der Übertragung der hl. Reliquien unseres Ordensvaters Norbertus eingehend geschildert wird. Wir geben den Wortlaut des Briefes im folgenden wieder :

Hochwürdigster Herr Prälat ! Mein Hochverehrter Freund und Bruder in Christo ! Erst heute nach dem Abschied der letzten unserer Gäste wird es mir vergönnt, Ihnen Hochwürdigster Herr Bruder, nach dero Wunsche einen Bericht über die durch Gottes unendliche Barmherzigkeit glücklich und ehrenvoll abgehaltene Säkularfeierlichkeit Translationis SS. Patris et Patriarchae nostri D. Norberti in kurzem abzustatten. Bei dem Schönsten Frühlingsmorgen, der einem sehr trüben und regnerischen Tage folgte, begann das hohe Fest am 13. Mai Dominica quarta post Pascha früh 7 Uhr mit einem feierlichen Pontifikalamte, welches der hochwürdigste Herr Prälat von Seelau, Adalbert Fändrich abhielt, danach auch die Güte hatte, die Vesperas solemnes et matutinum als Senior omnium Abbatum in terris Austriacis selbst zu halten.

Um halb neun Uhr hielt der Metropolitandomherr, Wenzl Neumann, eine böhmische Predigt, die unser böhmisches Volk wirklich begeisterte. Nach 9 Uhr begann aus dem Kapitel die feierliche Prozession mit dem Körper und dem Haupte des hl. Vaters, nachdem vorher unser ehrwürdiger Fürsterzbischof samt dem ganzen Kapitel und dem Metropolitanklerus sich zur Abhaltung dieser feierlichen Funktion eingestellt hatte. Die Schul- und Gymnasialjugend (mehrere hundert Knaben) eröffnete den Zug. Ihr folgten die Ordensgeistlichen aller in Prag bestehenden Klöster, nämlich Kapuziner,

Franziskaner, Minoriten, Barmherzige Brüder, Dominikaner, Augustiner, Benediktiner, Maltheser, Kreuzherren und zuletzt die Prämonstratenser. Nach ihnen kam ein schöner Chor von Sängern mit Trompeten und Pauken, die den Hymnus "Festa lux claro", in vier Stimmen gesetzt, auf eine überaus feierliche Weise absangen. Alle Ordensgeistlichen sangen die Litanias omnium sanctorum. Den Sängern folgten 12 Strahöfer Seniores in almutiis, wovon 6 neben dem Leibe des hl. Vaters brennende Fackeln trugen. Vier Prälaten unseres Ordens nebst dem Generalgrossmeister der Kreuzherren und dem infulierten Prior der Maltheser trugen in dem herrlichen gläsernen Sarkophag den hl. Leib, alle infuliert und in Pluvialen, dann und wann von 6 Priestern abgelöst, weil die Last fast nicht zu tragen war. Doch trugen sie die hl. Reliquien den grössten Teil des Weges, der über unseren Klosterplatz hinunter bis auf die Mitte des Stadtplatzes bis zu einer Statue des hl. Johannes von Nepomuk ging, von da sich wendete und wieder in die Kirche zurückkehrte. Die Träger des hl. Leibes waren: Der Abt von Seelau, von Neureisch, von Geras und der von Strahof. Bei dem Eintritt in die Kirche ertönte die herrliche Orgel und wir alle sangen die herrliche Antiphon: Hic est electum vas etc. Dem Sarkophage folgte das Metropolitankapitel, dann das erzbischöfliche Kreuz, die Akolythen und hierauf der Fürsterzbischof unter dem Traghimmel mit dem Haupte des hl. Vaters auf einem Polster von Samt und Goldfransen. Den Himmel trugen 4 Seniores und zur Abwechslung gingen 4 andere Kapitularen in almutiis zur Seite. Als Gäste erschienen Se. Excellenz unser Obristburggraf, sein hochwürdigster Herr Bruder, der Weihbischof von Olmütz, Rudolf Chotek, die Präsidenten der Appellation und der Landrechte und fast alle Herren Gubernialräte, ein grosser Teil des Magistrates und unzählige Honorationen und adelige Herren und Damen in schönster Ordnung. Das bürgerliche Schützenkorps begleitete den Zug und das kaiserliche Militär hielt die Ordnung auf dem Wege, wo sich eine ungemeine Menge Menschen einfand, die von der Polizei auf 50.000 gezählt wurden.

Als die Reliquien auf einem schönen Altar neben dem Hochaltar beigesetzt waren, so begann die deutsche Predigt von dem Metropolitankanonikus und Gubernialrat Karl Hahn, die ebenfalls grosse Wirkung machte. Hierauf hielt der Fürsterzbischof das feierliche Pontifikalamt, wozu unser Chorregens, P. Gerlacus Sternischtic die herrlich ausfallende Musik komponierte. Um halb ein Uhr mittags war die Feierlichkeit geendet und ein Mittagmahl beschloss den festlichen Tag.

Der böhmische Prediger wollte sich wohl herbeilassen, seine Rede dem Drucke zu übergeben, aber der deutsche Redner lehnte es standhaft ab bei allen den dringenden und allseitigen Bitten seiner Zuhörer. Er behauptet, dass er als Mitglied der Regierung seine Arbeit der öffentlichen Kritik nicht preisgeben dürfe. All mein Bitten war fruchtlos. Folglich kann ich Ihnen, teuerster Herr Bruder, nichts von den Reden schicken, die abgehalten wurden, indem bei der Weigerung des Herrn Gubernialrates und Kanonikus es sonst niemand wagen durfte seine Arbeit öffentlich erscheinen zu lassen. Nur die historische Darstellung der 4 vorangehenden Jubilarfeierlichkeiten lege ich hier in 2 Exemplaren bei, wovon ich das eine dem hochwürdigen Herrn Prior zu übergeben bitte. Gerne hätte ich mehrere Exemplare geschickt, allein es wurden nur 500 Exemplare gedruckt und bei der zu grossen Menge der vornehmen Gäste reichen sie kaum hin.

Schon am 7. Mai liess ich den hl. Leib aus dem ebenhölzernen prächtigen Sarg erheben und mit Rührung fanden wir alles unverehrt; nur einige kleine Gebeine waren los geworden, von denen ich auch zwei kleine Stücke herausnahm, um damit das Andenken dieser Feier durch Verteilung einiger Reliquien heilig zu bewahren. Die erste Partikel erhielt der Fürsterzbischof, die zweite war gleich für das liebe, fromme Stift Wilten bestimmt, welches uns vor zwei Jahren so gütig und brüderlich beherbergt hat. Ich lege sie hier bei und bin überzeugt, dass Sie, Hochwürdigster Herr Bruder, damit die Stiftskirche und den Altar des hl. Vaters in einem besonderen Ostensorio zieren werden. Die Kürze der Zeit erlaubt mir nicht, eine schönere Einfassung machen zu lassen. Auch für Geras und Neureisch bestimmte ich zwei Partikeln... Die ganze Octava hindurch war das Zuströmen des Volkes ungewöhnlich gross, und täglich wurde ein hohes Amt in Pontificalibus abgehalten; in Octava selbst aber von dem Herrn Generalgrossomeister der Kreuzherren nach dem hohen Amt das Te Deum gefeiert, womit wir das Jubelfest schlossen. Nie kann ich aufhören, dem allgütigsten Gott für das glückliche Vollbringen dieser herrlichen, wirklich imposanten Feierlichkeit zu danken...

Abtei Wilten.

H. SCHULER, Abt.